

Segeln auf dem Herrenteich?

Gute Beteiligung an der Umfrage zum Naturtourismus in Reinfeld.

Reinfeld – Rund 100 Personen haben bisher an der Online-Umfrage der Arbeitsgruppe (AG) „Naturtourismus Reinfeld“ teilgenommen. Die meisten Stimmen erhielten die Projektideen „Niedrigseilgarten“ und „Forscherstation“ für Kinder mit jeweils 44 Prozent. Nur einen Prozentpunkt weniger erhielt das Projekt „Segeln/Bootfahren auf dem Herrenteich“.

Bei der Frage, welche Art von Gastronomie den Reinfeldern am besten gefallen würde, steht die „Cafébar auf einem Hausboot“ mit 58 Prozent ganz vorne, gefolgt vom „Land-Café im Pastorat“ (55 Prozent).

An der Umfrage haben vor allem Menschen aus der Altersgruppe der 30- bis 40-Jährigen (41 Prozent) sowie der 50- bis 65-Jährigen (25 Prozent) teilgenommen. Teilnehmer und Leser konnten zudem unterhalb der Online-Umfrage Kommentare abgeben.

„Durch dieses Ergebnis und die Kommentare wird deutlich“, so meint Initiatorin Ines Knoop-Hille, „dass die Reinfelder drei Kernwünsche haben: interessante Freizeitangebote

für Kinder, stilvolle Gastronomie für die Erwachsenen sowie die Erneuerung von Brücken und Wanderrouten im Wald, insbesondere rund ums Hünengrab.“

Obwohl für eine „Sauna am See“ weniger User stimmten (zurzeit sind 38 Prozent dafür), halten die AG-Mitglieder eine Sauna-Anlage für einen Anziehungsmagneten. Diese würde sich wunderbar in das Landschaftsbild am Herrenteich, bestenfalls in der meistens ungenutzten Badeanstalt, einfügen, so Knoop-Hille. „Lärm-machende oder umweltverschmutzende Projekte will keiner!“ Im Gegenteil: Die AG wünscht sich, dass „Freizeit in der Natur“ wieder an Stellenwert gewinnt.

Beim jüngsten Treffen setzte sich die Arbeitsgruppe nicht nur mit den Umfrage-Ergebnisse auseinander, sondern auch mit möglichen Zielgruppen. Zur Zeit sieht es so aus, als wenn naherholungssuchende Familien mit Kindern und die Generation 50 plus mit Fahrradfahrern aus Reinfeld und Umgebung bis nach Hamburg hin die Kernzielgruppen für den zu schaffenden „Ausflugsort Reinfeld“ sein könnten.

Wie es jetzt weitergeht, ist laut AG-Mitglied Susanne Braun-Speck offen. Fest steht laut einer E-Mail der Aktivregion „Holsteins Herz“, dass EU-Fördermittel nicht vor Herbst 2015 beantragt werden können, da einige Formalitäten zwischen Schleswig-Holstein und Europäischer Union nicht erledigt seien. Lediglich das Forscherlabor könnte vorab Zuschüsse aus dem Jugendfonds von „Holsteins Herz“ bekommen. Darüber tagt der Vorstand Ende März. Susanne Braun-Speck: „Es gibt noch andere Möglichkeiten. Wir könnten zum Beispiel eine eigene Werbe- sowie Crowdfunding-Aktion starten, um zwei, drei kleinere Vorhaben zu realisieren.“



Ein Niedrigseilgarten steht auf der Wunschliste auch ganz oben.

Foto: Archiv

● Die Umfrage läuft weiter unter der Adresse <http://reinfeld-aktiv.de/umfrage1/>